

Uwe Lauterbach

Internationales Handbuch der Berufsbildung

Band 9 in der von der Carl Duisberg Gesellschaft herausgegebenen Reihe
Internationale Weiterbildung, Austausch, Entwicklung

Vergleichende Berufsbildungsforschung

Mit Beiträgen von Uwe Lauterbach, Willi Maslanowski und Wolfgang Mitter



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhalt

Abkürzungen (1999)	6
Einleitung (1999)	8
1 Vergleichsproblematik von Berufsbildungssystemen aus Sicht des Internationalen Fachkräfteaustausches in der Berufsbildung (IFKA) von Willi Maslankowski	10
2 Vergleichende Berufsbildungsforschung und Vergleichende Erziehungswissenschaft von Wolfgang Mitter	13
2.1 Grundlegende Bemerkungen	13
2.2 Begriff und Zielbestimmung	14
2.3 Funktionen, Objekte und Dimensionen des Vergleichs	14
2.4 Standort im Wissenschaftssystem	15
2.5 Methodik des Vergleichs	16
2.6 Praxisbezug	17
3 Analyse vorhandener Untersuchungen der Vergleichenden Berufsbildungsforschung von Willi Maslankowski	18
3.1 Vorhandene Typen und Modellbildungen	18
3.2 Schriften zu Systemen beruflicher Bildung	18
3.3 Schriften zur Kategorienbildung von Systemen beruflicher Bildung	24
4 Vergleichende Berufsbildungsforschung als Bestätigung für Stereotypen? von Uwe Lauterbach	26
5 Vergleichende Berufsbildungsforschung und Vergleichsstruktur im IHBB von Uwe Lauterbach	30
5.1 Methodisches Konzept	30
5.2 Vergleichsstruktur	31
6 Quantitativer, qualitativer und funktionaler Vergleich von Uwe Lauterbach	34
6.1 Abgrenzung und Interdependenz von Ergebnissen	34
6.2 Bildungswesen: Zuständigkeiten, Träger und Verwaltungen	35
6.3 Berufliche Bildung: Zuständigkeiten, Träger und Verwaltung	40
6.4 Schulpflicht, Teilzeitschulpflicht, tatsächlicher Schulbesuch	46
6.5 Elementarbereich (Kindergarten, Vorschule, Kinderkrippe)	51
6.6 Primar- und Sekundarschulwesen (Sekundarbereich I, Sekundarbereich II)	55
6.6.1 Definitionen	55
6.6.2 Erläuterungen zu den Übersichten	56
6.6.3 Ergebnisse	57
6.7 Berufliche Erstausbildung	69
6.7.1 Definitionen	69

6.7.2	Erläuterungen zur Übersicht: Dominante Lernorte	71
6.7.3	Ergebnisse zur Übersicht: Dominante Lernorte	73
6.7.4	Erläuterungen zu den sonstigen Übersichten	77
6.7.5	Ergebnisse	78
6.8	Weiterbildung, berufliche Weiterbildung	91
6.9	Ausbildung des Lehrpersonals im beruflichen Bildungswesen	98
7	Typen-, Kategorien- und Modellbildung von Systemen beruflicher Bildung von Uwe Lauterbach	103
7.1	Abgrenzungen und Grundtypen	103
7.2	Beispiel: Lehrlingswesen	104
7.2.1	Allgemeine Merkmale	105
7.2.2	Lehrlingsausbildung in den Berufsbildungssystemen von Industrieländern	106
7.2.3	Typenbildung von Systemen des Lehrlingswesens	112
8	Ergebnisse des Vergleichs und Weiterentwicklung des Dualen Systems von Uwe Lauterbach	115
9	Theorien und Methodologien der Vergleichenden Bildungsforschung und der Vergleichenden Berufsbildungsforschung (1999) von Uwe Lauterbach	123
9.0	Struktur und Überblick	123
9.1	Wozu Vergleichende Berufsbildungsforschung (VBBF)?	124
9.1.1	Internationale Herausforderungen	124
9.1.2	Internationalisierung, Funktion des Vergleichs und Vergleichende Berufsbildungsforschung	127
9.1.3	Funktion des Vergleichs	129
9.1.4	Sind Vergleiche neutral und wertfrei?	133
9.1.5	Notwendigkeit einer Methodologie des Vergleichs	134
9.2	Vergleichende Berufsbildungsforschung und Referenzdisziplin	135
9.2.1	Referenzdisziplin Vergleichende Erziehungswissenschaft/ Comparative Education	135
9.2.2	Vergleich als Prinzip von vergleichender Forschung?	138
9.2.3	Mono-, Pluri- und Interdisziplinität oder Vergleichende Erziehungswissenschaft versus Vergleichende Bildungsforschung?	139
9.2.4	Vergleichende Berufspädagogik, Internationale Berufspädagogik, Vergleichende Berufsbildungsforschung	142
9.2.5	Forschungsfelder	144
9.2.6	Ebenen der Vergleichenden Forschung	147
9.3	Methodologische Überlegungen	152
9.3.1	Kategorien und Typen des Vergleichs	152
9.3.2	Vergleichsfaktor (tertium comparationis)	155
9.3.3	Methodische Schritte beim Vergleich	156
9.3.4	Zwei grundlegende methodologische Ansätze	157
9.3.5	Weitere methodologische Überlegungen	163

9.3.6	Möglichkeiten und Grenzen des Internationalen und Interkulturellen Vergleichs	163
9.4	Konstituierung der Vergleichenden Erziehungswissenschaft und der Comparative Education	164
9.5	Anmerkungen zum Stand der Vergleichenden Berufsbildungsforschung	167
9.6	Konstituierung der Vergleichenden Berufsbildungsforschung am Beispiel von ausgewählten Ländern (Deutschland, Frankreich)	172
9.6.1	Deutschland	173
9.6.2	Frankreich	176
9.7	Vorschläge für das methodologische Vorgehen bei Untersuchungen in der Vergleichenden Berufsbildungsforschung	178
9.8	Ausblick	180
10	Bibliographie (1999) von Uwe Lauterbach	185
11	Register (1999)	237

5 Vergleichende Berufsbildungsforschung und Vergleichsstruktur im IHBB

von Uwe Lauterbach

5.1 Methodisches Konzept

Wie gezeigt werden konnte, gewinnt die vergleichende Berufsbildungsforschung bei der engen Kooperation von nationalen Systemen und bei internationalen Zusammenschlüssen immer größere Bedeutung. Bis heute sind die konzeptionellen und methodischen Defizite nicht zu übersehen.

Bei der Entwicklung von Vergleichsmethoden, bei der Auswertung und Zuordnung von Strukturen und Daten sowie beim Lesen von vergleichenden Analysen sollte immer daran gedacht werden,

- daß die Bildungs- und Ausbildungssysteme heute noch – trotz der offensichtlichen Ähnlichkeiten – national ausgerichtet sind;
- daß die Statistiken oft nicht abgestimmt sind;
- daß die Bezeichnungen und systematischen Zuordnungen international nicht einheitlich sind, auch wenn der Augenschein zunächst dafür spricht.

Eine Reihe ähnlicher Warnungen finden sich in vielen Veröffentlichungen zu vergleichenden Untersuchungen nationaler Bildungs- und Berufsbildungssysteme. *Quantitative Vergleiche und Analysen* sind nur eingeschränkt möglich, weil die Statistiken der einzelnen Länder und auch die der internationalen Organisationen nach sehr unterschiedlichen Kategorien aufgebaut sind. *Qualitative Vergleiche* beschränken sich demgegenüber häufig auf die formalen Strukturen der Bildungs- und Ausbildungssysteme. Die Ergebnisse werden solange unbefriedigend bleiben, bis parallel zum formalen Vergleich inhaltlich definierte Themenbereiche durch qualitative und quantitative Analysen erforscht werden.

Beim Vergleich wird an die Methoden, die für die Studien *Berufsbildung des Auslands* (1984) und *Türkei* (1987, 1993) entwickelt wurden, angeknüpft. Erweitert wird diese komparative Methodik um die Schwerpunkte der vergleichenden Bildungsforschung, die Wolfgang Mitter herausgearbeitet hat.

Das auf dieser Grundlage entwickelte mehrschichtige Untersuchungsdesign integriert außerdem:

- die einleitende Untersuchung zum Stand der vergleichenden Berufsbildungsforschung sowie deren Methode;
- die Bestandsaufnahme zu vergleichenden Untersuchungen der Berufsbildungssysteme;
- den Zusammenhang zwischen vergleichenden Untersuchungen und den Länderstudien im IHBB.

5.2 Vergleichsstruktur

Der *erste Schritt* einer vergleichenden Betrachtung von bisher 20 Staaten muß darauf gerichtet sein, durch vergleichende Analysen Strukturen beruflicher Bildung zu identifizieren. Durch deren verbale Beschreibung, oft historisch zu begründende Entwicklungen und synoptische Darstellungen lassen sich bisher unbekannte Systeme beruflicher Bildung besser erschließen. Das Verständnis für das fremde und andere System wird gefördert. Diese Orientierung steht nicht zur Einsicht im Widerspruch, daß natürlicherweise der eigene Standort und die eigenen Erfahrungen in die Fragestellungen miteinfließen. Deshalb ist es für eine ausgewogene vergleichende Analyse sinnvoll, daß Experten aus den zu vergleichenden Ländern zu bestimmten Themenbereichen Beschreibungen, Analysen und Statements vorlegen. Bei der Entwicklung des IHBB mußten sich die Länderexperten mit einem entsprechenden Themenkatalog auseinandersetzen.

Zur Erschließung der Systeme beruflicher Bildung, insbesondere im Kontext des Entwicklungsstands des allgemeinen Bildungswesens, wurden die folgenden Bereiche, die sich an die Gliederung der Länderstudien anlehnen, besonders untersucht:

- Bildungswesen: Zuständigkeiten, Träger und Verwaltung;
- berufliche Bildung: Zuständigkeiten, Träger und Verwaltung;
- Schulpflicht, Teilzeitschulpflicht, tatsächlicher Schulbesuch;
- Elementarbereich (Kindergarten, Vorschule, Kinderkrippe);
- Primar- und Sekundarschulwesen (Sekundarbereich I, Sekundarbereich II);
- berufliche Erstausbildung;
- Lernorte beruflicher Bildung;
- Weiterbildung;
- Ausbildung des Personals im beruflichen Bildungswesen.

Die Darstellung der extrahierten Ergebnisse erfolgt durch synoptische Übersichten mit verbalen Erläuterungen. Dieser mehr *formale Vergleich* wird auf einer zweiten Ebene ergänzt durch die Analyse problembezogener Funktionalitäten und Dysfunktionalitäten im Bildungs- und Ausbildungswesen. Bei der Auswertung der Länderstudien haben sich die folgenden Themenbereiche als besonders aussagekräftig für die Funktion beruflicher Bildung erwiesen:

- Übergang Schule – Arbeitswelt;
- Übergang Ausbildung – Arbeitsmarkt;
- Finanzierung der beruflichen Bildung;
- Stellenwert der beruflichen Bildung in der Gesellschaft, Grundfunktion (Grundwerte) des Systems;
- Einbeziehung der Arbeitgeber und Gewerkschaften in die Verantwortung für die berufliche Bildung;
- Akzeptanz beruflicher Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt (Abnehmer/Unternehmen);

- Anpassung der beruflichen Bildung an neue Wirtschafts- und Arbeitsmarktstrukturen mit der Auswirkung auf die Entwicklung neuer Formen beruflicher Bildung;
- Schwerpunkte der Qualifizierungsstrukturen;
- konkurrierende Wege beruflicher Erstausbildung (z.B. berufliche Bildung in Schulen, Lehrlingswesen, on-the-job training, Arbeitsmarktausbildung);
- historischer Entwicklungsstand der nationalen Systeme beruflicher Bildung (junge Systeme, Systeme in Konkurrenz, gefestigte standardisierte Systeme), auch im Kontext internationaler Entwicklungen und des Erfahrungstransfers in Staaten mit offenen Strukturen.

Die besonderen Merkmale und deren Bedeutung für bestimmte Funktionen werden verbal ausgedrückt. Durch diesen Ansatz wird diese Untersuchung zum *funktionalen Vergleich*. So lassen sich allgemeine Entwicklungstendenzen herausarbeiten und die nationalen Grundwerte, die besonders heute durch die internationale Entwicklung mehr oder weniger stark beeinflusst werden, besser begreifen.

Diese analytischen Verfahren bereiten erste Ansätze zur *Typenbildung* wie Lernortkombinationen und Ausbildungsformen vor. Dabei hat sich die didaktisch zu begründende erste Unterscheidung nach dominanten Lernorten (Berufliche Schule, Arbeitsstätte/Betrieb und Berufsbildungszentrum) und deren Kooperation untereinander als sinnvoll erwiesen. So läßt sich vergleichend feststellen, wo Berufsbildung in welcher Lernortkombination stattfindet.

Da beim Verweilen und Vergleichen auf dieser Ebene Paradigmen zu erwarten sind und der Komplexität des Gegenstands Berufsbildung somit nur teilweise gerecht werden kann, werden auf einer weiteren Ebene typische Ausbildungsformen zu Kategorien extrahiert, z. B. das Lehrlingswesen. Neben typischen systemübergreifenden Merkmalen sind die nationalen Ausprägungen im kulturellen Kontext hervorzuheben.²⁰ Ähnlich ist mit anderen Formen beruflicher Bildung zu verfahren.

Ein Schlüssel zum Begreifen der nationalen Besonderheiten sollte die Analyse des Berufsbegriffs sein. Allein der Vergleich des deutschen Berufsbegriffs mit der englischen Differenzierung in *profession*, *vocation* und *occupation* verdeutlicht die Sinnhaftigkeit dieses Ansatzes.

Bisher konzentrierten sich die Vergleiche mehr auf die Systemstrukturen und deren Interdependenzen mit wichtigen gesellschaftlichen Phänomenen. Kaum betrachtet werden didaktisch-methodische oder lernpsychologische Schwerpunkte. Für das Systemverständnis, das über die formalen Aspekte hinausgeht, ist es aber wichtig zu analysieren, wie gelernt und gelehrt wird und welche didaktisch-methodischen Festlegungen bzw. lernpsychologischen Prozesse das Verhältnis von Lehrenden und Lernenden bestimmen bzw. beeinflussen.

20 Vgl. dazu Lauterbach, Uwe: Apprenticeship, History and Development of. In: Husén, Torsten / Postlethwaite, Thomas Neville (Hrsg.): The International Encyclopedia of Education. 2. ed. Vol. 1, Oxford: Pergamon Press 1994, S. 310-318.

Dieses methodische Vorgehen führt schließlich zu einer vielschichtigen Problemsicht der vergleichenden Berufsbildungsforschung. In diesem Kontext sind Struktur-, Typen-, Kategorien- und Modellbildungen zulässig. Die Forschungsergebnisse tragen dann dazu bei, das Systemverständnis zu fördern und Paradigmenbildungen zu vermeiden.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen denjenigen, die sich auf die Durcharbeitung einer oder weniger Länderstudien beschränken, Hinweise zur Einordnung von nationalen Systemen beruflicher Bildung in den internationalen Kontext von Bildungs- und Ausbildungssystemen geben. Um von einer bekannten Basis auszugehen, wurde Deutschland, obwohl sich keine Länderstudie Deutschland im IHBB befindet, als Referenzland in den Vergleich mit aufgenommen.

In einem zusammenfassenden Abschnitt werden die internationalen Erfahrungen aufgenommen und mit der Diskussion um die Krise des Dualen Systems in Deutschland konfrontiert.